

programmatisch um Kinder scharf, die sich ihre Sündenreinheit attribuiert. In bewußter kindlicher Armut findet sie die positive Resonanz des Volkes, das sich von der Kirche abwendet. Die Kinder werden von den Teilnehmern der Züge dabei offensichtlich auch ganz praktisch in den Vordergrund geschoben, denn man ernährt sich von den Almosen und Zuwendungen der Bewohner der durchwanderten Orte, die für die Kleinen besonders reichlich fließen. In bewußtem Kontrast zu Reichtum und Macht soll hier die Kreuzzugs-idee in ihren biblischen Dimensionen<sup>76</sup> als Aufgabe, die nur in kindlicher Armut gelöst werden kann, herausgestellt werden<sup>77</sup>. Statt Waffen führt man Posaunen mit sich, das biblische Symbol für den Fall Jerichos<sup>78</sup>. Die Kinder werden zum Identifikationsbegriff der Bewegung. Nur in der Konfrontation mit freiwilligen Armen – unschuldig und arm wie die Kinder – braucht sich der Klerus gegen den Vorwurf der Habsucht zu wehren, dem er die eigene Vernunft, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit und Autorität entgegenstellt. Die Kinderkreuzzüge sind freiwillige Armenzüge, die die Kinder an ihre Spitze stellen. Unmißverständlich beschreibt der neutrale Sicard von Cremona, was er durch seine Stadt ziehen sieht: ein Kind mit einer unabsehbaren Menge von *pauperes* hinter sich<sup>79</sup>.

Die unterschiedlichen Altersstufen und die breite gesellschaftliche Herkunft der Teilnehmer sind in allen Quellen verbürgt. Nicht nur die

---

76) Vgl. Otto Gerhard OEXLE, Armut und Armenfürsorge um 1200, in: Sankt Elisabeth. Fürstin, Dienerin, Heilige (1981) S. 78–100, hier S. 89; RAEDTS, Croisade (wie Anm. 8) S. 62, 65.

77) Nicht als Ersatz für die Ritterkreuzzüge, wie SCHEIN, Kreuzzüge (wie Anm. 66) S. 136, meint.

78) Siehe oben Anm. 13, wo die *bordoni* von PERTZ als *tubae aeneae* erklärt werden.

79) Sicardi Cronica (wie Anm. 12), siehe oben Anm. 12. – Zur Authentizität hier am Ende der Sicard-Chronik DOVE, Doppelchronik (wie Anm. 43) S. 137; Erich KOMMOROWSKI, Sicard, Bischof von Cremona (Diss. Königsberg 1881) S. 29 f.; MICHAEL, Salimbene (wie Anm. 44) S. 124–130; Oswald HOLDER-EGGER, Ueber die verlorene grössere Chronik Sicards von Cremona, NA 29 (1904) S. 177–245, hier S. 200 f., 233 f.; BROCCIERI, Sicardo (wie Anm. 12) S. 85. – Hier schließen sich an Alberti Milioli Cronica (wie Anm. 43) S. 657, 12–16, wo explizit differenziert wird: *multitudo innumera pauperum utriusque sexus et puerorum Theotonia peregrinantium*, und auch Salimbene, Cronica (wie Anm. 44) S. 42, 1–8, doch beide Autoren sind keine Augenzeugen mehr. – Vgl. dagegen ROEDER, Kinderkreuzzug (wie Anm. 55) S. 8 f. – Zu den Armen bei Salimbene insgesamt Mariano d'ALATRI, La cronaca di Salimbene (Bibliotheca seraphico-capuccina 35, 1988) S. 11–21.